

*Theres. Milit.Akad. und ihre Kommandanten, Tl. 4, in: Alma Mater Theresiana, Jb., 1963, S. 37 ff.; Der Oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Inf., S. 189; KA Wien; Mitt. H. Adolph-Paburg, Wien.*

(P. Brouček)

**Nováková** Teréza, geb. Langhausová, Schriftstellerin. \* Prag, 31. 7. 1853; † Prag, 13. 11. 1912. Tochter eines Beamten, Mutter des Literaturhistorikers und Kritikers Arne Novák (s. d.); erwarb ihre Bildung und Sprachkenntnisse an verschiedenen Privatschulen; unter dem Einflusse ihres Vaters und seiner Freunde wurde in ihr großes Interesse für die tschech. Kultur geweckt. 1876 heiratete sie den Gymnasialprof. Josef N., der auch als Literaturhistoriker tätig war, und lebte mit ihm in Leitomischl, ab 1895 in Prag. Nach dem Tode ihrer Tochter, zweier Söhne und ihres Mannes lebte sie unweit von Leitomischl in dem Dorf Prosetsch. Die Böhm.-Mähr. Höhen mit ihren armen, tief religiösen und grübler. Menschen, die die religiöse Wahrheit, polit. Freiheit und soziale Gerechtigkeit suchten, und die Geschichte dieser Gegend in Ostböhmen wurden zum Hintergrund ihrer realist. Romane und Erz. Dieser Landschaft widmete N. auch eine Reihe von ethnograph. Werken. Sie war eine Wegbereiterin der Frauenbewegung, vor allem als Red. der Z. „Ženský svět“ (Welt der Frau), 1897–1908, und schrieb auch Kinderbücher.

W.: Z naší národní společnosti (Aus unserer nationalen Ges.), 1887; K. Světla, její život a spisy (K. S., ihr Leben und ihre Werke), 1890; Maloměstský román (Roman aus der Kleinstadt), 1890; Z měst i ze samot (Aus Städten und Einöden), 1890; Kroj lidový a národní vyšívání na Litomyšlsku (Volkstracht und Volksstickerei in der Umgebung von Leitomischl), 1890; Úlomky žuly (Granitblöcke), 1902; Východočeské lomenice (Ostböhml. Dachgiebel), 1904; J. Jilek, 1904; Východní Čechy (Ostböhmen), 1905; J. Šmatlán, 1906; Na Librově gruntě (Auf dem Bauernhof Libras), 1907; Děti čistého živého (Kinder des reinen Geistes), 1909; Kresby a dojmy z cest (Reiseskizzen und -eindrücke), 1911; Ze ženského hnutí (Aus der Frauenbewegung), 1912; Drašar, 1914; Moderní pohádky (Moderne Märchen), 1922; Sebrané spisy (Ges. Schriften), 17 Bde., hrsg. von A. Novák, 1914–30; Vybrané spisy (Ausgewählte Schriften), 6 Bde., 1957–61.

L.: J. Novotný, *Kraj a dílo T. N.* (Die Landschaft und das Werk T. N.), 1924; A. Novák, *O T. N.* (Über T. N.), 1930; Z. Nejedlý, *T. N.*, 1958; J. Janáčková, *Nachwort, in: T. N. Děti čistého živého, 1966; Slovník českých spisovatelů, 1964; Masaryk; Otto 18, 28, Erg.Bd. IV/1; Příruční slovník naučný; Novák, S. 789; F. X. Šalda, Duše a dílo (Seele und Werk), 1947, S. 113; Česká literatura I, 1953, S. 120, 2, 1954, S. 310.* (R. Havel)

**Novaković** Stefan von, Buchdrucker und Schriftsteller. \* (?) ; † Esseg (Osijek, Slawonien), 8. 5. 1823. Wahrscheinlich

syrm. Abstammung; N. war 1780–90 Sekretär des Metropolitens Putnik und Aufseher des erzbischöflichen Gutes Dalj, dann einige Zeit Hofagent und beteiligte sich 1790 sehr aktiv am serb. Nationalkongreß in Temesvar. N. kaufte die Kurzböcksche Druckerei in Wien und 1792–95 wurden bei ihm etwa 70 serb. Bücher gedruckt, darunter für jene Zeit sehr wichtige von Autoren wie Obradović, Rajić, Mrazović, Lustina etc. 1792–94 gab er die von ihm selbst red., damals einzige serb. Ztg. „Slaveno-serbskija vjedomosti“ (Slaveno-serb. Nachrichten) heraus, die zweimal in der Woche erschien und nicht nur Tagesnachrichten sondern auch eine Kulturchronik brachte. N. hatte aber nicht alle Privilegien seines Vorgängers Kurzböck und konnte sich finanziell nicht halten; im Herbst 1795 verkaufte er seine Druckerei an die Univ. Pest. Er wurde 1791 nob.

W.: Rukovodstvo k domostrojiteljstvu (Anleitung zur Wirtschaft), 1809; etc. Übers.: S. Klejn de Szad, *Razsudženje o postah vostočnja cerkve* (Dissertation de jejunii graecae orientalis ecclesiae), 1794. Dj. Rajković, *Pisma S. N.* (Briefe S. N.), in: Javor, 1882.

L.: A. Albin, *Jezik novina S. N.* (Die Sprache der Ztg. S. N.), 1968; *Wurzbach; Enc. Jug.; D. Ruvarac, Prilozi za istoriju srpske književnosti* (Beitr. zur Geschichte der serb. Literatur), in: *Brankovo kolo, 1911, S. 603 ff.; A. Ivić, Arhivska gradja (Archivmaterial) I, 1926, S. 108 ff., 2, 1931, S. 5 f.; S. Šumarević, Štampa u Srba (Das Ztg.Wesen bei den Serben), 1938, S. 49 ff.; L. Plavišić, Srpske štamparije od kraja XV do sredine XIX veka (Serb. Druckereien vom Ende des 15. bis zur Mitte des 19. Jh.), 1959, S. 266 ff.; N. Gavrilović, *Istorija ćirilskih štamparija u Habsburškoj monarhiji u XVIII veku (Geschichte der kyrill. Druckereien in der Habsburgermonarchie im 18. Jh.)*, 1974. (S. K. Kostić)*

**Nović** Otočanin Jaksim, Schriftsteller. \* Zalužnica, Lika (Kroatien), 15. 3. 1806; † Neusatz (Novi Sad, Vojvodina), 18. 1. 1868. Entstammte einer 1806 nob. Off.-Familie von der Militärgrenze; stud. Phil. in Jena, Göttingen und Halle, Jus in Sárospatak und Wien. Er geriet mit seiner Familie in Konflikt, brach seine Stud. ab und hatte bis 1847 keinen ständigen Wohnsitz, sondern führte ein Wanderleben in fast allen südslaw. Gebieten der Balkanhalbinsel, mitunter bei Aufständ. als Haiduke. Im engsten Kontakt mit einfachen Menschen wurde er zum Volksänger nach Art der Guslaren und schrieb im Geiste der Volksdichtung. N., von Vertretern der serb. Jugendbewegung (Omladina) als Dichter sehr gefeiert, war an der südslaw. Bewegung von 1848/49 aktiv beteiligt. Er veröff. mehrere Gedichte